

BREMVGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

DIENSTAG, 23.07.2024 | NR. 58, 164. JAHRGANG

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.90

BREMVGARTEN

Die Bremvgarter 1.-August-Feier wartet mit verschiedenen Änderungen und einer prominenten Rednerin auf. **Seite 3**

REGION BREMVGARTEN

An der Bundesfeier in Eggenwil wird der Kommandant der Aargauer Kantonspolizei die Ansprache halten. **Seite 5**

MUTSCHELLEN

Mitte August wird an zwei Wochenenden der Belag für den angepassten Mutschellerknoten eingebaut. **Seite 7**



SPORT

In Wohlen fand beim Getreidecenter die 57. Ausgabe der Springkonkurrenz statt. **Seite 13**



Tim Roth (hier im Einer) wird in der Kategorie Vierer ohne Steuermann in Paris am Sonntag in den Vorläufen an den Start gehen.

Bild: Freshfocus

Die ganze Familie fiebert mit

Der Beriker Tim Roth kurz vor seinem Start an den Olympischen Spielen

Tim Roth macht eine ganze Ruder-Familie happy. Schon sein Grossvater ruderte.

Stefan Sprenger

Am Sonntag gilt es ernst. Tim Roth startet an den Olympischen Spielen. Der Freiämter kann es kaum erwarten,

bis es endlich losgeht. «Mal schauen, wie weit es reicht», sagt der 22-Jährige. Sollten es der Beriker und seine drei Teamkollegen im Vierer ohne Steuermann in den Final schaffen, wäre dieser am Schweizer Nationalfeiertag. «Eine Medaille wäre eher unerwartet, aber es ist nicht unmöglich», sagt Vater Tomas Roth. Und auch er hat viel Erfahrung in diesem Sport. To-

mas Roth holte selbst nationale Meistertitel und fuhr an Weltmeisterschaften. Er erbt die Passion für den Sport wiederum von seinem Vater. Das Rudern ist bei der Familie Roth also eine generationenübergreifende Angelegenheit. Neben Tim ist auch seine Schwester Olivia an der Spitze des Sports angelangt. «Natürlich erfüllt mich dies als Vater mit Stolz», sagt To-

mas Roth, der in Paris live dabei sein wird. Er spricht über seine Erwartungen an seinen Sohn und wieso er ihn nie in den Rudersport gedrängt hat. Der 62-Jährige erzählt auch die Geschichte der Familie und wie man über die ehemalige Tschechoslowakei und Deutschland nach Berikon fand.

Bericht Seite 11

KOMMENTAR



Roger Wetli,
Redaktor.

Positiv bleiben

Von der Post zur Schul- und Gemeindeverwaltung mit Postfiliale und von da zur reinen Gemeinde- und Schulverwaltung. Die Eggenwilerin Doris Wernli hat all diese Veränderungen mitgemacht. Durch den Rückgang der Schaltergeschäfte waren die Wechsel für sie absehbar. Aber anstatt sie zu verteuflern und nicht wahrhaben zu wollen, sah sie die Eggenwilerin immer als Chance. Sie kann heute auf vielfältige berufliche Tätigkeiten zurückschauen.

Es ist nicht immer einfach, bei Veränderungen oder vermeintlichem Stillstand positiv zu bleiben. Negatives darf auch mal benannt werden. Nur sollte man sich danach wieder aufrichten, die richtigen Schlüsse ziehen und diese dann mit viel gutem Willen und Elan umsetzen. Generelle Offenheit hilft dabei.

Wichtig sind aber auch fassbare Beispiele und Vorbilder – wie etwa Doris Wernli. Sie zeigt, dass es möglich ist, ein Berufsleben voller nicht selbst verantworteter Veränderungen zu erleben, ohne dabei den Kopf in den Sand zu stecken.



37 Jahre lang arbeitete Doris Wernli in Eggenwil. Das Dorf wuchs ihr ans Herz.

Bild: rwi

Dem Dorf treu geblieben

Eggenwil: Doris Wernli wird pensioniert

In Wettingen aufgewachsen, arbeitete Doris Wernli seit 1987 in der Postfiliale von Eggenwil. 1991 zog sie mit ihrer Familie ins Dorf. Ab Anfang der 2000er-Jahre führte sie die Postfiliale bis zu deren Schliessung im Jahr 2008. Wernli übernahm darauf das Schulse-

kretariat der Gemeinde und führte die Postfiliale auf der Gemeindeverwaltung bis zu deren Schliessung im Dezember 2020. Ende dieser Woche geht sie mit 61 Jahren in Pension. --rwi

Bericht Seite 5



Landwirt Franz Hagenbuch zeigt die angegriffenen Blätter der Kartoffelstauden.

Bild: ake

Mehr Pflanzenschutz

Das viele Wasser fordert die Kartoffelbauern

Franz Hagenbuch, Landwirt in Werd, kümmert sich um 17 Hektaren Kartoffeln. Der viele Regen, der Tau und die Luftfeuchtigkeit bieten ideale Bedingungen für die Kraut- und Knollenfäule. «Ohne den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln wären schon lange alle

Kartoffelstauden verfault», sagt Hagenbuch. Nun hat der Bund gar eine Verfügung erlassen, dass mehr Mittel eingesetzt werden darf. Hagenbuch will dafür sensibilisieren. --ake

Bericht Seite 6

Eine Stiftung gründen

In der Sommerserie «Potz Millione» erklärt Beatrice Hintermann, Präsidentin des Vereins Kinderbetreuung Mutschellen, dass man mit 10 Millionen Franken eine Stiftung für die finanziell sorgenfreie Betreuung von Kindern gründen könnte. --rwi

Bericht Seite 7

Werbung

www.bauhaus.ch

Zum Prospekt



Abschied nach 37 Jahren

Gemeindeverwaltung Eggenwil: Doris Wernli geht Ende Juli in Pension

Über 3½ Jahrzehnte arbeitete die heute 61-jährige Doris Wernli in Eggenwil. Zuerst in der Postfiliale, danach auf der Gemeindeverwaltung. Ende dieser Woche endet diese Ära. Sie bleibt dem Dorf erhalten.

Roger Wetli

«Ich könnte mir nicht vorstellen, aus Eggenwil wegzuziehen. Es gefällt mir immer noch sehr hier. Die Bevölkerung ist mir ans Herz gewachsen und die Nähe zur Natur ist einfach wunderbar», schwärmt Doris Wernli. Sie kennt Eggenwil sehr gut. Ab 1987 war sie auf der Poststelle tätig, 1991 zog sie mit ihrer Familie ins Reussdorf und im September 2008 wechselte sie auf die Gemeindeverwaltung.

Kinder im Laufgitter der Postfiliale

Aufgewachsen ist Doris Wernli in Wettingen. Sie absolvierte in Wettingen und Spreitenbach eine Postlehre. «Eggenwil kannte ich wegen meiner Schwester und meinem Schwager. Sie führten hier die Postfiliale ab 1. Mai 1979», blickt Wernli zurück. Als ihr Schwager eine Rückenoperation hatte, stieg Doris Wernli im Teilpensum ein. Sie blieb. Nach der Heirat 1986 gebar sie ihre beiden Kinder 1988 und 1990. «Die Postfiliale von Eggenwil ermöglichte es mir, die Kinder mit zur Arbeit zu nehmen. Sie spielten teilweise im Laufgitter hinter dem Postschalter», lacht sie. Die Familie wohnte damals

«Das war für mich ein echter Glücksfall

noch in Mägenwil. «Wenn ich weiterhin neben der Kinderbetreuung in Eggenwil arbeiten wollte, drängte sich ein Umzug eigentlich auf. Also haben wir hier gezielt etwas gesucht und sind im Oktober 1991 umgezogen. Das war ideal so.»

Um die Bevölkerung noch besser kennenzulernen, begann sich Wernli nach dem Zuzug in Vereinen zu engagieren. 1994 gründete sie den Sportverein mit und war danach viele Jahre im Vorstand. Anfang der 2000er-Jahre übernahm sie die Leitung der Postfiliale. «Ich war die einzige Person am Postschalter, hatte aber regen Kontakt zu den Briefträgerinnen. Ich fühlte mich nie alleine», blickt sie zurück. Die



Doris Wernli setzte sich immer gerne für Eggenwil ein.

Bild: Roger Wetli

Schliessung der Postfiliale konnte Doris Wernli gut akzeptieren. «Es kamen immer weniger Leute vorbei. Von daher war dieser Schritt absehbar. Das Gleiche erlebte ich dann 13 Jahre später nochmals auf der Gemeindeverwaltung.»

Doris Wernli hätte zwar auch im Postkonzern weiterarbeiten können, nahm aber gerne ein Angebot der Gemeinde an. Diese schlug vor, dass sie weiterhin für die Post zuständig ist, jetzt aber in der Postagentur auf der Gemeindeverwaltung. «Im Nachhinein gesehen war das für mich ein echter Glücksfall», ist Doris Wernli dankbar. Zu ihrer Hauptaufgabe wurde neben den Postgeschäften die Führung der Schulverwaltung. «Beides habe ich sehr gerne gemacht», unterstreicht die Eggenwilerin. Als Ende Dezember 2020 dann auch die Postagentur geschlossen wurde, sah Doris Wernli erneut das Positive. «In den letzten 3½ Jahren konnte ich mich mehr auf die Büroarbeiten konzentrieren.»

Spannende Einblicke

Die Arbeit auf der Verwaltung ging ihr nicht aus. Einerseits wuchs der administrative Aufwand der Schule laufend,

andererseits übernahm sie ab 2018 die Betreuung der Asylsuchenden in den neu gebauten Örtlichkeiten neben dem Gemeindehaus. Seit 2019 eine der beiden Familien in der Unterkunft. Deren Kinder besuchten und besuchen die Schule in Eggenwil. «Mit diesen Asylsuchenden läuft es mittlerweile ziemlich gut. Zuerst war der Aufwand aber grösser. Ich zeigte ihnen alles, organisierte Sprachkurse und buchte Arzttermine. Die Briefe der Lehrer brachte ich den Eltern und las sie vor. Mittlerweile sind sie ziemlich selbstständig.» Auch das sei eine sehr span-

«Ich musste aber privat Grenzen ziehen

nende, lehrreiche und erfüllende Aufgabe gewesen. «Und ich durfte einen Teil ihrer Kultur kennenlernen», blickt sie zurück.

Als Postangestellte und später als Verwaltungsangestellte lernte Doris Wernli die Dorfbevölkerung sehr gut kennen. «Ich musste aber privat Grenzen ziehen. Denn was ich bei der Ar-

beit erfahre, darf nicht immer an die Öffentlichkeit gelangen. Das war nicht immer einfach. Besonders als Person, die auch in den Vereinen engagiert ist.»

Gute Projekte und verpasste Chancen

Die Veränderungen im Dorf seit ihrer Ankunft bis heute nimmt Doris Wernli sehr stark wahr. «Es wohnen heute deutlich mehr Personen hier. Diese engagieren sich leider immer weniger in den Vereinen. Es wird schwieriger, junge Leute dafür zu begeistern.» Man merke, dass die Leute immer häufiger «nur» hier wohnen würden. «Eggenwil ist leider teilweise eine Schlafgemeinde geworden», bedauert sie. Schade findet sie auch, dass vor ein paar Jahren der ursprünglich geplante grosse Schulhausumbau bei der Bevölkerung keine Mehrheit fand. «Wären diese Pläne umgesetzt worden, hätten heute die Vereine mehr Möglichkeiten und auch die Tagesstrukturen hätten es einfacher. Das angebaute Foyer der Turnhalle ist ein knapp brauchbarer Kompromiss», kritisiert Wernli. Sie hebt hervor: «Der Kindergarten ist aber schön geworden.» Dasselbe gelte für den umstrittenen Junenbach. «Die

dann doch umgesetzten Hochwasserschutzmassnahmen hielten bisher, was wir uns davon versprochen hatten. Die

«Zudem ist der Bachlauf optisch schön geworden

darunter liegenden Gebiete wurden nicht mehr überschwemmt. Zudem ist der Bachlauf optisch schön angelegt worden.»

Grössere Velotouren

Ende dieser Woche wird Doris Wernli mit 61 Jahren pensioniert. «Der Zeitpunkt passt. Mein Mann wurde in diesem Jahr ebenfalls pensioniert und arbeitet jetzt noch zwei Tage die Woche weiter. Zukünftig können wir von Donnerstag bis Montag gemeinsam etwas Grösseres unternehmen.» Möglich seien zum Beispiel grössere Velotouren. Konkrete Pläne hat Doris Wernli noch nicht. «Das wird sich ergeben. Ich freue mich auf diesen neuen Lebensabschnitt. Vermissen werde ich aber das Team der Gemeindeverwaltung.»

Kommandant der Kantonspolizei spricht

Eggenwil: Bundesfeier mit Michael Leupold

Der Gemeinderat lädt die Einwohnerinnen und Einwohner zusammen mit ihren Verwandten und Bekannten herzlich zur diesjährigen Bundesfeier am Donnerstag, 1. August, auf dem Schulhausplatz ein. Um 18 Uhr wird die Festwirtschaft eröffnet, wo der Sportverein Eggenwil für das leibliche Wohl der Gäste sorgt. Um 20 Uhr beginnt die eigentliche Feier mit dem Glockengeläut der Kirche.

Nach der Begrüssung durch Gemeindeammann Roger Hausherr wird Oberst Michael Leupold das Wort an die Besucherinnen und Besucher richten.

Michael Leupold, geboren 1968, ist seit 2013 Kommandant der Kantonspolizei Aargau und bekleidet in der Armee den Grad eines Oberstleutnants im Generalstab. Er begann seine Karriere in den Neunzigerjahren als Rechtsanwalt bei der Schweizerischen Bankgesellschaft, war danach Obergerichtsschreiber am Aargauer Handelsgericht und Chef der Abteilung Strafrecht im Departement Volkswirtschaft und Inneres des Kantons Aargau. Ende 2005 wählte ihn der Bundesrat zum Direktor des Bundesamts für Justiz. Nach sieben Jahren in der Bundesverwaltung kehrte er in seinen Wohnkan-

ton zurück. Michael Leupold lebt mit seiner Frau und ihren beiden Töchtern in Aarau. Die Gemeinde Eggenwil heisst ihn und seine Familie herzlich willkommen.

Die Feier wird umrahmt durch das Spiel der Musikgesellschaft Eggenwil. Anschliessend erfolgt der traditionelle Lampionumzug zum Höhenfeuer. Die Teilnehmer werden gebeten, während der Feier aus Sicherheitsgründen auf das Abbrennen von Feuerwerk auf dem Festplatz zu verzichten.

Generell sind die Einwohnerinnen und Einwohner gebeten, den Ort privater Feuerwerke mit Rücksicht auf die Nachbarschaft zu wählen, die Sicherheitsbestimmungen zu beachten und danach die Überreste wieder zu entfernen.

Grabaufhebung Friedhof per Ablauf Räumungsfrist

Infolge Ablauf der Grabesruhe von 25 Jahren für Erdbestattungs- und Urnengräber auf dem Friedhof aus der Zeit von Oktober 1987 bis August 2000 hat der Gemeinderat die Grabaufhebungen der Erdbestattungsgräber G/00 bis G/20 (gesamtes rechtes Feld mit 3 Reihen und oberste Reihe des

linken Felds mit den Bestattungen von 1987 bis 2000) sowie der Urnenbestattungsgräber A/01 bis A/05 (oberste Reihe mit den Bestattungen von 1988 bis 1993) beschlossen. Wurde eine Urne einem Grab nachträglich beigelegt, richtet sich die Dauer der Grabesruhe nach der Erdbestattung.

Die Angehörigen wurden, soweit diese eruiert werden konnten, mit einem persönlichen Schreiben orientiert. Zudem weisen Informationstafeln vor Ort auf die Grabaufhebung hin.

Die Angehörigen sind gebeten, die Grabsteine samt Fundamentplatten, Einfassungen und Grabbepflanzungen bis spätestens 30. September vollständig abzuräumen und aus dem Friedhofareal zu entfernen. Nach Ablauf dieser Frist geht die Gemeindebehörde davon aus, dass kein Interesse mehr an den Grabmälern besteht. In diesem Fall werden sie ohne Entschädigungsanspruch der Angehörigen durch den technischen Dienst entfernt.

Wer mit der Grabaufhebung nicht einverstanden ist, kann sich bis 14. August schriftlich an den Gemeinderat wenden. Bei Fragen oder sonstigen Anliegen steht Bruno Meier, Leiter technische Dienste, per Telefon 056 641 90 98 zur Verfügung. --gk



Michael Leupold ist Kommandant der Aargauer Kantonspolizei. Er hält die 1.-August-Rede in Eggenwil.

Bild: zg